

DER WALDREITER

HERAUSGEGEBEN

VOM HEIMATVEREIN GROSSHANS DORF-SCHMALENBECK



5. JAHRGANG

NUMMER 4 / APRIL 1953

Wo sünd wi to Huus?

Drama in 5 Akten von Ivo Braak

aufgeführt von der Walddörferbühne am **Dienstag, 28. April**
und **Mittwoch, 29. April**, 20 Uhr, im »Hamburger Wald«,
Schmalenbeck

★

De Buer	Ernst Westermann
Sin Fru	Ella Tönsfeldt
Peter	Albert Annen
Hanna	Suse Lage
Breefdräger Kassen	Werner Lage

Dat Stück speelt bi den Buern in de Wohnköök.

De 1. Akt speelt 'n poor Johr vör'n Krieg, de 2. in'n Krieg, de drie
letzten na'n Krieg.

★

Eintrittspreise: 1,30 DM und 1,— DM. Mitglieder haben Ermäßigung
gegen Abgabe von Abschnitt 27.

Vorverkauf ab 21. April bei Espert, Henningsen, Hellebrand, Kaninck.

Auswärtige werden gebeten, verbindliche Kartenbestellungen an den
»Waldreiter« zu senden. Die Karten werden an der Kasse hinterlegt.



Näheres über das Stück auf Seite 64



Die Ausstellung

in der Großhansdorfer Schule wurde ein großer Erfolg. Mehrere tausend Besucher gingen während der elf Tage durch die Räume, für die Vortragsabende reichten die Plätze nicht. Die ansprechenden Werbeplakate an allen Bahnhöfen der Hochbahn, im Gemeindebereich und den Nachbarorten, die Vorbesprechungen in der Presse hatten die Menschen von nah und fern herbeigelockt, vielleicht noch mehr die Berichte der ersten Besucher in ihrem Bekanntenkreise.

Die Art, wie die einzelnen Objekte dargeboten wurden, war überzeugend. Ebenso die Vielseitigkeit: Vorgeschichte, Landschaft, Tierleben, Wohnungsbau, Forstwirtschaft, Wasserwerk, Heilstätten, Kunst in Malerei und Plastik, Kunstweberei, Kinderzeichnungen. Die Sachkenntnis der Verantwortlichen, die Hingabe war in allem zu spüren.

Nachdem die Hauptbeteiligten im Programmheft des »Waldreiter« zu Worte gekommen sind, wollen wir auf den Inhalt der Vorträge nicht eingehen. Wir fügen aber hinzu die warmherzige, einprägsame Ansprache Professor Oelsters, die ergreifende Aufführung von »Cilli Cohrs« sowie das aufmunternde Konzert der Hamburger Polizeikapelle. Der Heimatverein, der bei den Vorbesprechungen mancherlei Anregung geben durfte, hat durch die Ausstellung und die Vorträge reichlich Anregungen zurückerhalten, die in seiner künftigen Arbeit sichtbar sein werden. Wir hoffen schon in den nächsten Heften des »Waldreiter« einige der vielsagenden statistischen Übersichten wiedergeben zu können, die stark beachtet wurden. Es verdient hervorgehoben zu werden, daß größere Kinder unter Anleitung

ihrer Lehrer sie auf Grund amtlicher Unterlagen erarbeitet haben.

Hat die Ausstellung den Gewinn gebracht, den wir erhofften? Wenn wir zahlenmäßig rechnen, können wir schon heute ja sagen. Aus Hamburg, Ahrensburg, aus den Nachbardörfern kamen die Menschen, viele zwei-, drei-, viermal, Schulklassen, Wander- und Heimatvereine wurden durch die Säle geführt, die Veranstaltungen waren z. T. überbesucht. Aber Zahlen wollen im Bereich des Geistigen nicht ohne weiteres etwas sagen. Zu unserer Freude jedoch konnten wir oft Eindrücke feststellen, »Eindrücke« in des Wortes wahrster Bedeutung. Immer wieder hörten wir Worte der Ver- und Bewunderung, daß das kleine Großhansdorf eine solch umfassende Ausstellung zuwege bringen konnte, mehr noch, daß eine derartige Fülle kultureller Werte auf dem kleinen Ortsgebiet erarbeitet werden konnte. Wertvoll war es, daß Großhansdorfs Einwohner, Alt-ingesessene und Spätergekommene einen Blick für das Ganze gewannen, das innerhalb des Gemeindegebiets gewachsen ist und wächst. Manchen der älteren Einwohner ist bei Betrachtung der ausgestellten Dinge deren Wert erst aufgegangen: »So alte Sachen stehen bei mir auch noch, ich wußte nicht, daß man so was bringen sollte!« Und phototechnisch war es ein belangloses Bild, das eine Frau mir brachte: »So sah früher unser Haus aus, und das sind mein Großvater, mein Bruder...« und so wurden mir alle Einzelheiten erklärt. Historisch aber war das alte Photo interessant, und wenn es ausgestellt worden wäre, hätte es bei manchen Betrachtern Erinnerungen

wachgerufen. Derartige verbindende seelischen Werte werden leicht unterschätzt, sie sind aber bedeutsam in einer Zeit, in der alles nebeneinander herläuft und alte Zusammenhänge zerrissen sind.

Wir wissen nicht, wie weit sich »Flüchtlinge« an dem Besuch der Ausstellung beteiligt haben. Eine große Zahl von ihnen hält sich von allem zurück, was über die Notwendigkeiten des äußeren Daseins hinausgeht. Wir sind aber schon froh, daß viele von ihnen zu unseren Veranstaltungen kommen. Noch mehr, wenn sie sich von einem Objekt oder einem Worte angesprochen fühlen. Auf der Ausstellung haben wir Beispiele erlebt. Ein Mann (vielleicht war er mal Jäger) stand immer wieder vor den Raubvogelphotos. Sagt sein Immerwiederkommen nicht genug? Eine Frau, die nach der Aussprache aus Westpreußen stammen mochte, sagte ganz schlicht: »Ja, so war es auch bei uns zu Hause.« Und das Bild, vor dem sie stand, zeigte »nur« Wiesen, Kühe, Bach, Heuhaufen, Enten, im Hintergrunde Wald und Hausdächer. — So könnten wir manches davon erzählen, wie sich hier und da ein Herz öffnete. War dann wohl ein wenig innere Verbundenheit mit dem neuen Wohnort vorhanden, der noch

nicht Heimat war, aber es vielleicht noch werden kann?

Es kamen auch eines Tages völlig überraschend Herren verschiedener Ministerien der Regierung in Kiel. Sie wurden von den Herren Stelzner und Henningsen durch die Ausstellung geführt und äußerten sich anerkennend. Wird man nun auch am Regierungssitz unseres Landes künftig wissen, daß es ein Großhansdorf gibt, eine Gemeinde, klein nur im Lande, aber bereit zur Gestaltung eines guten Zusammenlebens?

Wird die Großhansdorfer Ausstellung für andere Gemeinden Stormarns eine Anregung sein, ähnliche Kulturarbeit zu leisten? Wir denken besonders an die größeren wie Oldesloe, Ahrensburg, Reinfeld, Reinbeck. In jeder dieser Gemeinden haben wir einzelnes feststellen können, das verbindende Kraft hat, sei es eine niederdeutsche Bühne, seien es Vorträge und wissenschaftliche Kurse von Rang, oder Instrumental- und Chormusik. Es wäre bedeutsam, wenn auch hier der Blick auf das Ganze des kulturellen Lebens gerichtet würde. Vielleicht sind schon Ansätze da, und wir wissen es nur nicht. Wie froh wären wir, wenn an vielen Orten ein starker Puls zu kultureller Gemeinschaft erkennbar wäre! Konkurrenzfragen gibt es im Kulturbereiche nicht.

Nach dem ausgezeichneten Verlauf und Erfolg der heimatkundlichen Ausstellung ist es mir ein Bedürfnis, allen, die zu ihrem Gelingen beigetragen haben, den herzlichen Dank der Gemeinde auszusprechen.

Großhansdorf, 16. April 1953

B. STELZNER, Bürgermeister



Wo sünd wi to Huus?

Die niederdeutsche Sprache kann lachen und weinen, sie kann zart und grob sein, sie kann mit großer Innigkeit die feinsten Schwingungen seelischen Lebens darstellen und kann stark und plastisch die Konflikte der Menschen zum Ausdruck bringen.

Viele lieben an ihr die heitere Seite, ihren prächtigen Humor, und freuen sich daran. Wer aber das Niederdeutsche achtet und voll neben die hochdeutsche Schwester setzt, will auch ihre ernstesten Ausdrucksmöglichkeiten miterleben.

Dazu bietet das Drama Professor Ivo Braaks Gelegenheit. Der Verfasser ist

ein Meister des Zeitstücks. In diesem Fünfkakter geht er auf ein allgemeines Schicksal ein, das Flüchtlinge und Eingewanderte umgreift, ein Schicksal, das zu den schwierigsten Krankheitszeichen der Nachkriegszeit gehört: die Heimatlosigkeit. Dabei geht es ihm nicht so sehr um den äußeren Verlust der Heimat, es geht ihm darum, daß die Menschen damit den festen Halt ihrer Seele verlieren.

Kommt und seht! Dann werdet ihr verstehen, was diese Worte sagen wollen. Die aufgeworfenen Fragen gehen uns alle an.

Gemarkung Großhansdorf als vorgeschichtlicher Lebensraum

Die Ausstellung zeigte die bisher meist noch unbekannten Funde einzelner Sammler unserer Gemeinde, die sie auf ihren Grundstücken oder in freier Landschaft aufgelesen haben. Wenn dies Fundgut auch nicht allzu zahlreich ist, so ergibt es doch schon einen anziehenden Überblick.

Als sonderlich erfreuliche Tatsache hat sich ergeben, daß auch auf der nach-eiszeitlichen Tundra unseres Gemeindegeländes rund 15 000 Jahre v. Chr. dieselben altsteinzeitlichen Jäger den

flüchtenden Renntierherden gefolgt sind, deren vielfältige Hinterlassenschaft Dr. Alfred Rust an den Rändern des »Ahrensburg — Meiendorfer Tunneltals« in so reichem Maß entdeckt hat. Auch in unserer Landschaft haben die kleinen Familien während des kurzen Polarsommers gewohnt und sind damit ihre ersten »Siedler«. — Auch in der anschließenden Mittelsteinzeit (etwa 9000–4000 v. Chr.) scheint unser Gebiet noch schwach bewohnt gewesen zu sein, doch sind wahrscheinlich manche der in dieser Zeit zum Teil besonders kleinen und

zierlichen Feuersteinwaffen und -geräte durch Pflug und Spaten zerstreut worden.

In der Jungsteinzeit (etwa 4000-2000 v. Chr.) aber wird es dann plötzlich recht lebendig. Schön geformte und feingeschliffene Werk- und Streitäxte oder -beile, Klingen (Messer), Schaber und viele ungeformte Abschlüge von »Kernsteinen« zeigen es an. Die Stücke finden sich auf den einstigen Wohnplätzen, die immer in unmittelbarer Nähe eines Gewässers liegen, am Radeland, am Mühlenteich und dem entfließenden Mühlenbach, bei Grotensälen und Plaggenkamp, am Groten- und Ihlendiek und an der Schmalenbecker Gemeindegrenze beim Sicker Moor. Ihre Toten setzten diese Künstler des Steins als »Einzelgrableute« in den Großsteingräbern, den »Hünengräbern« bei. Auf wenigstens einen von diesen stolzen Zeugen der Vorzeit, die meist der Zerstörung anheimgefallen sind, scheint

die Saga von der »Goldenen Wiege« hinzudeuten, die sich auf die Nordseite der Rauhen Berge bezieht.

Für die Bronzezeit (etwa 2000-800 v. Chr.), die die Metallzeit eröffnet, fehlen wieder die Belege, doch dürfte auch sie nicht siedlungsleer gewesen sein. Die anschließende Eisenzeit, die bis an die Frühgeschichte heranreicht, ist durch einige vorchristliche Urnenfriedhöfe — im nördlichen Großhansdorf und am Kiekut — vertreten. Diejenigen Urnen und ihren Eiseninhalt, die das Völkerkundemuseum in Hamburg besaß, sind während des 2. Weltkriegs ausgelagert worden und zur Zeit nicht erreichbar.

Trotz aller Fundlücken aber konnte die Abteilung »Vorgeschichte« unserer Ausstellung dennoch dartun, daß schon in den »dunklen« Jahrtausenden der Vorzeit auch über unser Gemeindegebiet der reiche Strom des Lebens in unaufhaltsamer Folge dahingezogen ist.

Martin Wulf

Eine Anregung für den Tag des Baumes 1953

Der alte Goethe schrieb einmal — ich weiß nicht mehr, wann und wo: »In jeden Raum pflanz einen Baum, und kannst du auch nicht ahnen, wer einst in seinem Schatten tanzt, bedenke Mensch, es haben deine Ahnen, eh sie dich kannten, auch gepflanzt.«

Auch bei uns wurde gepflanzt, und zwar Pappeln, noch und noch. Man sagt diesem Baume nach, er sei in 25 Jahren schlag- oder schlachtreif und bringe kolossalen Gewinn. Dann kommt also für unsere liebe Gemeinde die goldene Zeit, in der wir keine Steuern zu zahlen brauchen. Die Fachleute denken in dieser Beziehung zwar etwas skeptischer, warum aber sollen nicht auch einmal andere Leute recht behalten! Im Beimoor haben wir ja schon seit langer Zeit einen Pappelweg, aber ohne

Pappeln. Wo sind die eigentlich geblieben? Wer hat hier geerntet, ohne zu pflanzen? Zum Glück hat man nicht alle Ecken und Winkel gefunden, um noch ein Paar Pappeln unterzubringen. Ich denke hierbei an den schönen Platz vor unsem Gefallenen-Ehrenmal am Waldreiterweg. Hier wäre noch Platz, 6-8 Bäume zu pflanzen; allerdings denke ich dabei nicht an Pappeln, sondern an deutsche Eichen, um so den Gefallenen und Geschädigten des letzten Krieges ein lebendiges Zeichen unseres Gedenkens zu schaffen. An der Pflanzung müßte sich die Einwohnerschaft beteiligen. Die einzelnen Vereine und Korporationen müßten je einen Baum stiften und in einer gemeinsamen Feier die Pflanzung vornehmen: die Gemeinde, die Schule,

der Kyffhäuserbund, der Heimatverein u. a. sollen sich beteiligen. Als Tag der Feier käme wohl der Totensonntag in Betracht. Ich trete schon heute mit diesem Gedanken an die Öffentlichkeit,

Von April zu April . . .

An und für sich überrascht man die Öffentlichkeit bzw. seine lieben Nächsten am 1. April mit Sachen, die es faust dick hinter den Ohren haben. Unser »Waldreiter« stellte in der letzten Nummer seine Spalten für die Ausstellung zur Verfügung. Es war also kein Raum für Aprilscherze verfügbar. Mit Nachstehendem wollen wir jedoch, wenn auch keine Aprilscherze, so doch einige Sachen unseren Lesern zur Kenntnis bringen, die wie Aprilscherze anmuten.

Wir leben in einer in Wald gebetteten Gemeinde. Nicht jeder Einwohner ist jagdberechtigt, aber jedem steht es frei, sich einen Jagdhund zu halten. Was tut man aber mit einem so treuen Tier, wenn man es nicht auf Hühner oder anderes jagdbare Wild ansetzen kann? Es soll da schon mancher Hundebesitzer auf die ausgefallenste Idee gekommen sein. So auch ein Großhansdorfer Einwohner, dessen Namen wir schamhaft verschweigen wollen. Ihn ärgerte es, daß seine Mieter häufig Besuch hatten. Er nutzte also die Jagdinstinkte seines Hundes und setzte ihn auf den Wechsel, d. h. am Ausgang zur Treppe an. Das Wild verstand jedoch in diesem Falle falsch und wurde vergrämt. Eine vom zuständigen Gericht verhängte Geldstrafe machte dem Besitzer klar,

damit die nötigen Vorbereitungen getroffen werden können.

Wer meldet sich freiwillig zur Mitarbeit?

Alfred Reimann, Gartenarchitekt B. D. G. A

daß ein Jagdhund schlecht auf lebende Zweibeiner anzusetzen ist.

Ein anderer Großhansdorfer Einwohner hatte, wahrscheinlich inspiriert von der Kette, mit der der Jagdhund gehalten wurde, überlegt und war zu dem Entschluß gelangt, die Kette ohne den Hund zu gebrauchen, denn er legte seinen Waschküchenkesseldeckel an die Kette. Die Kette, die ihrer Stärke nach gereicht hätte, einen streitbaren Bullen zu fesseln, sollte nach Auffassung ihres Besitzers nur gelöst werden, wenn ihm, wie in alten Zeiten jedem Wegzollnehmer, ein Obolus entrichtet würde. Im vorstehenden Falle bedurfte es nicht der Entscheidung eines weisen Richters, sondern die Kette wurde bereits gelöst, als man mit diesem drohte.

Warum bringen wir das? Es sollen diese beiden Fälle, wie jede Satire, zum Nachdenken anregen. Vielleicht in der Zeit von April zu April. Sollte dieses Nachdenken dazu führen, daß der eine oder andre auf den Gedanken kommt, daß solche Fälle unangebrachte Schildbürger-Reklame für unseren Ort sind, so wäre schon etwas erreicht. Viel wäre erreicht, wenn alle Einwohner sich solcher Scherze enthielten und von April zu April nach dem Grundsatz handeln würden: »Seid nett zueinander!« P. R.

Mitteilungen

Am 17. Mai wird der Norddeutsche Wanderbund unser Waldgebiet besuchen und mit dem Heimatverein, vor allem unserer Wandergruppe, einige Stunden zusammensein. Um 14 Uhr treffen sich die einzelnen Gruppen der Wanderer

auf der Kiekuthöhe. Dort: frohes Beisammensein. Wanderlieder. Um 15.30 Uhr gemeinsame Kaffeetafel im »Hamburger Wald«. Anschließend Vortrag unseres Dr. Alfred Rust, der vor kurzem von seiner Syrienreise

zurückgekehrt ist. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, an diesem Treffen teilzunehmen.

Wohnungsamt. Wichtige Änderung der Sprechzeiten! Jetzt: Di. und Do. von 8–12 Uhr, Fr. 17–19 Uhr für Berufstätige. Die Sprechstunde am Mittwoch fällt weg.

Erneute Hundesperre wegen Tollwutgefahr. Auf Veranlassung der Polizeibehörde und der Gemeindeverwaltung weisen wir darauf hin, daß laut Anordnung vom 25. März bis auf weiteres erneut die Hundesperre über das Gebiet des Kreises Stormarn verhängt worden ist.

Die öffentlich angeschlagenen Anordnungen enthalten genaue Angaben, wie Hundebesitzer zu handeln haben. Auf besondere Veranlassung der Polizei machen wir darauf aufmerksam, daß verbotswidrig frei umherlaufend angetroffene Hunde und Katzen sofort getötet werden.

Wer die Vorschriften mißachtet, versündigt sich an seinen Mitmenschen und an seinem Tier. Nach manchen folgenschweren Vorfällen (Hamburg-Rothenburgsort!) ist ein strenges Vorgehen durchaus am Platze.

Privatstraßen. Zu diesem Thema haben wir in früheren Heften mehrere Beiträge gebracht. Wir fühlen uns verpflichtet, nunmehr auch von einer Entscheidung Kenntnis zu geben, die der Herr Kreissyndikus Dr. Kiesler vom Rechtsamt des Kreises Stormarn als Folge eines Schriftverkehrs von Anliegern der Straßen Looe und Grote Horst mit der Gemeindeverwaltung gegeben hat. Dr. Kiesler führte etwa folgendes aus:

Mit Wirkung vom 1. April 1938 ist auch für Großhansdorf Preußisches Wegerecht gültig geworden, das besagt, daß eine provisorisch ausgebaute Straße, die ein Gehöft mit der Gemeinde ver-

bindet, grundsätzlich nach Abnahme durch die zuständigen Behörden in bezug auf den weiteren Ausbau und die Unterhaltung der Gemeinde im Rahmen der bestehenden Ortssatzung untersteht, wenn nichts anderes ausdrücklich im Rahmen eines Vertrages zwischen Anliegern und Verwaltung bestimmt wird. Sämtliche Privatstraßenverträge aus der Zeit vor 1937 sind nach den gesetzlichen Übergangsbestimmungen außer Kraft gesetzt. Wenn also bisherige Anlieger einer sogenannten provisorisch ausgebauten Privatstraße einen Antrag auf Übernahme durch die Gemeinde stellen, muß die Gemeinde diesem Ersuchen entsprechen, wenn nicht gewichtige Gründe, z. B. im Hinblick auf den augenblicklichen Straßenzustand, dagegensprechen.

Die Fotos zu den Bildern der »Walddörferbühne« stammen von Herrn Rud. Lütge, Ahrensburg. Er hat auch die früher veröffentlichten Szenen aus Hinrichs »För de Katt« aufgenommen.



Walddörferbühne: Albert Annen und Marianne Marraun in »Cilli Cohrs«

Wassermühle Großhansdorf. Wer kann uns ein Bild der alten Mühle (damaliger Besitzer Martin Witten) leihweise zur Verfügung stellen?

Sparkassenfiliale in Schmalenbeck. Die Sparkasse des Kreises Stormarn hat im Anbau des Hauses Sieker Landstraße 198, Eigentümer Bäckermeister Knuth, eine Nebenzweigstelle eingerichtet. Der Sparkassenbetrieb soll voraussichtlich zum 1. Mai 1953 eröffnet werden. Damit können auch die Schmalenbecker Einwohner ihre Sparkassen- und Bankangelegenheiten in nächster Nähe regeln.

Die Gesellenprüfung im Tischlerhandwerk hat Gerhard Steffen, Hoisdorfer Landstraße, mit Auszeichnung bestanden, als Bester von 44! Alle Achtung! Seine sauberen schriftlichen Arbeiten im Werkstattwochenbuch, sein Lehrbrief und die Urkunde, in der ihm besondere Anerkennung ausgesprochen wird, haben uns vorgelegen.

Standesamt

(Großhansdorf, Ahrensburg, Hamburg)

Geboren:

Matthias Koschke, Kolenbargen 11

Heinz Wittig, Achterkamp 69

Bernd Klar, Jäckbornsweg 8

Heiraten:

Hans Paulsen, Itzehoe, und Edith Ingeborg Becker, Hoisdorfer Landstr. 28

Karl-Heinz Scheer, Schönaich/Kreis Böblingen, und Grete Rehse, Sieker Landstraße 209

Pol-Hauptwachtmeister Karl Damski, und Ilse Mangelsen, Großhansdorf, Sieker Landstraße 147

Heinz Batzel, Siek, und Charlotte Sandmann, Sieker Landstraße 225

Albert Reichardt, Bünningstedt, und Gisela Tresp, Hansdorfer Landstr. 127

Gestorben:

Eduard Ziebur, Kortenkaamp 22, 78 J.

Otto Timmermann, Waldreiterweg 196 67 J.

Caroline Kirst, Himmelshorst 84 J.

Wilhelmine Masch, Beimoorweg 10, 70 Jahre

Wilhelmine Schultz, Jäckbornsweg 10, 78 Jahre

Anna Krause, 4. Achtertweiete, 64 J.

Otto Althans, Jäckbornsweg 18, 63 J.

Herzlichen Dank allen Bekannten und Nachbarn für die Anteilnahme am Tode unserer lieben Mutter

Wilhelmine Masch

besonderen Dank Herrn Pastor Mauritz wie auch Herrn Timmermann.

Beimoorweg 12

Die Kinder

Wir sagen allen Bekannten, die meines lieben Mannes, unseres guten Vaters

Julius Rindfleisch

so liebevoll gedacht haben, besonders den Nebenerwerbssiedlern und Herrn Pastor Mauritz für seine trostreichen Worte am Sarge und am Grabe unseren herzlichen Dank.

Im Namen aller Geschwister
Frau Wanda Pardeyke

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Tode meines lieben Mannes und Vaters

Eduard Ziebur

sagen wir allen Freunden und Bekannten herzlichen Dank.

Familie Ziebur

Schmalenbeck, April 1953

Sparbrand-Sockelherd

mit Abdeckblechen und Kohlenwagen DM 278,-

weiß emailliert
(Teilzahlungen)

Gegenüber

M. LANGERFELD

der Kirche

Ruf 27 12

Ahrensburg

Marktstraße 8

Allen Bekannten und Freunden herzlichen Dank für erwiesene Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Elfi.

Großhansdorf

Paul Diderich und Frau nebst Elfi

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unserer Tochter ELLEN und unserer SILBERHOCHZEIT sagen wir unseren herzlichen Dank.

*Kurt Grimm u. Frau
Ellen Grimm*

Für die lieben Wünsche und Geschenke zur Konfirmation unseres Sohnes WILLI sagen wir herzlichen Dank.

WILLY BIEHL u. FRAU
Großhansdorf, Wöhrendamm 47

Herzlichen Dank allen Freunden, Nachbarn und Bekannten für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes PETER.

Adolf Gercke u. Frau

Großhansdorf, Roseneck 19

Für die so zahlreich erwiesenen Aufmerksamkeiten und Glückwünsche zur Konfirmation unserer Tochter EDITH sagen wir herzlichen Dank.

Karl Goldmann u. Frau

Großhansdorf

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter ELKE sagen wir allen Freunden, Nachbarn und Bekannten herzlichen Dank.

Friedrich Guenther und Frau
Großhansdorf, Ostpreußenweg

Allen Geschäftsfreunden und Bekannten, die zur Konfirmation unserer Tochter DIETLIND in freundlicher Art ihre Glückwünsche und Aufmerksamkeiten dargebracht haben, sagen wir herzlichen Dank.

Georg Hellebrand u. Frau
Sieker Landstr. 195

Für die reichen Blumenspenden und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes KLAUS danken wir herzlich.

W. MÜCKEL u. FRAU
KLAUS MÜCKEL

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten anlässlich der Konfirmation unserer Töchter ELKE und MAREN sagen wir herzlichen Dank.

Dr. Walter Jacobs und Frau
Schmalenbeck, Kolenbargen 1

Für die mir zu meiner Konfirmation erwiesenen Aufmerksamkeiten danke ich herzlich, auch im Namen meiner Eltern.

Schmalenbeck *Ursula Kespohl*
Ostern 1953

Für die vielen Wünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unseres Sohnes KLAUS danken wir herzlich.

EMIL MEFFERT u. FRAU
Ihlendiecksweg 38

Herzlichen Dank allen Freunden und Bekannten für die Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zur Konfirmation meiner Tochter ELKE.

Frau Gertrud Ohland
1. Achtertweiete 2

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation danken wir herzlich.

Frau KÄTHE SCHÖWE
GISELA SCHÖWE

Herzlichen Dank für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zur Konfirmation unserer Tochter GUDRUN.

Gertrud Schröter Ww.
Schmalenbeck, Dörpstede 4

Wir danken allen herzlichst, die uns zur Konfirmation unserer MARIANNE mit Blumen, Geschenken und Glückwünschen erfreuten.

Walter u. Erika Siemund
Schmalenbeck, Kolenbargen 84

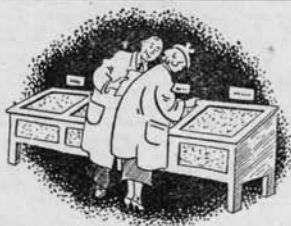
Für die Aufmerksamkeiten zur Konfirmation meiner Tochter Margerit sage ich meinen herzlichen Dank.

MARGARETHA SOLTAU
Großhansdorf, Belmoorweg 18

Für die Gartenarbeit:

Kräftige Manchesterhosen braun und grau nur DM 18,75
Farbige Arbeitshemden DM 10,90, 9,85, 8,90, 7,90

TEXTIL ESPERT direkt am Großhansdorfer Bahnhof
Ruf 26 55



Wählerisch sein
beim Bettenkauf ist stets von
Vorteil. Und das Beste sollte
immer nur gerade gut genug
sein, denn es handelt sich
um die wertvollen Voraus-
setzungen eines gesunden,
tiefen Schlafes.
Sehr wählerisch können Sie
sein bei

**BETTEN-
Bubert**
AHREN/BURG-HOLZ
Hagener Allee 20

Tel. 20 28

Kurt Bachmann

**feine Fleisch- und
Wurstwaren**

GROSSHANS DORF

Wöhrendamm 35

Fernruf 2436

SCHMALENBECK

Ahrensfelder Weg 5

gegenüber dem Walddörferbahnhof

Abstellmöglichkeit für **Möbel**

gesucht für Mitte Mai bis August.

Angebote an »Walldreiter« unter Nr. 36

Anzeigenschluß für das Maiheft: 12. Mai

REINHARD BÖDICKER,

Einer wird's dem andern sagen:
gut kauft man an meinem Wagen!

Edelekaufmann

Gegr. 1924 Hamburg - Lager: Groten Diäk

Schöne Schuhe u. preiswert

in großer Auswahl

SCHUH-GROPPE

Bahnhof Großhansdorf, Tel. 23 34



REPARATUR-ANNAHME

Preiswerte moderne **Sport-Saccos** in vielen modischen Farben u. Formen ab DM 44,-

Kastorf

Manhagener Allee 6 - Tel. 29 82

dazu die passende **Combinationshose**

in Gabardine und Kammgarn ab DM 28,50

Hans Herm. Glöe

Ruf 31 54 **Elektromeister**

Nach Geschäftsschluß 22 98

Schmalenbeck, Sieker Landstraße 180

Stuhr Kaffee

zu haben nur bei:

E. Lottermoser

beim Bahnhof Schmalenbeck

Mocca Perl

kräftig und sehr ergiebig

125 g DM **3,90**

Kaffee-Rösterei H. Langzauner

Ruf 31 24

In bester Qualität
alle

*Fleisch- und
Würstwaren*

PAUL REUTER, Schmalenbeck
Sieker Landstraße 203 · Ruf 21 07

Zentralheizungen

Neuanlagen und Reparaturen

Johann Gottschalk

Vierbergen · Ruf 21 08

Preiswerte **Menu-Bestecke**

aus dem Uhrenfachgeschäft

Bruno Weyrauch

Großhansdorf am Bahnhof
früher Hamburg, Landwehr 6

Alles für die Schule!
Alles für die Reise!

Lederwaren in großer Auswahl

Elly Möller, Bahnhof Großhansdorf

BRILLEN-MAURER



DIPLOMOPTIKER

Rhrenburg

Am Hagener Allee 8

Ruf: 2172

Lieferant aller Krankenkassen

Kofferhaus Heinrich Stamer

Ahrensburg · Hagener Allee 8

Reparaturen aller Art

Für die zahlreichen Aufmerksamkeiten zur Eröffnung unseres Ladens sagen wir allen Geschäftsfreunden und Kunden unseren herzlichsten Dank.

Großhansdorfer Farbenhaus TÖNSFELDT u. KRUSE
Farben - Tapeten - Stragula - Bohnerwachs - Springrollos usw.

Großhansdorf, Hoisdorfer Landstraße 53

Ruf 25 78

BERG & DIDKOWSKY

HOLZHANDLUNG

Schmalenbeck - Tritttau - Schwarzenbek - Segeberg

Tel.: Ahrensburg 2343

Ihre Farben u. Lacke

nur vom Fachmann

Julius Ziemssen, Malermeister

Sieker Landstr. 143

Tapeten schon von **0,95** an
Leisten, Stragula-Teppiche u. -Läufer
in allen Größen und Breiten

Carbolineum, natur u. farbig, braun u. grün

Alle Waschmittel u. Feinseifen

Bohnerwachs, lose: weiß, gelb, rotbraun
schon von **0,98** an pro Pfd.

**+ Grab-
denkmäler**

in jeder Preislage.

Reichhaltiges Lager

Ausführung sämtl. Marmorarbeiten

Peter Korf, Ahrensburg

Hamburger Str. 173, beim Friedhof

Ruf 33 09



Grabmalkunst Paul Niquet

Bildhauerei und Steinmetzbetrieb

Vertretung: ANNEMARIE RÖHDE, Schmalenbeck

Bei den Rauhen Bergen 48 . Ruf: Ahrensburg 28 55



ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

AHRENSBURGER BESTATTUNGS-INSTITUT

GRESSMANN & TIMMERMANN

GROSSHANSDORF / Hoisdorfer Landstr. 30 / Ruf 2058

Eigener Überführungswagen / Alle mit dem Trauerfall verbundenen Wege werden
kostenlos erledigt / Auf Wunsch sofortiger Hausbesuch

Schriftleitung: Nicolaus Henningsen, Schmalenbeck, Dörpste 12, Ruf Ahrensburg 2187. Verlag des Heimatvereins Großhansdorf-Schmalenbeck E. V., Schmalenbeck. Druck: Fr. A. Schmidt Ww., Hamburg-Altona, Eimsbütteler Str. 67/ Zuschriften an: Heimatverein Großhansdorf und Schmalenbeck, E.V. Erscheint im letzten Drittel jedes Monats. Ausgabe an Mitglieder des Vereins kostenlos. Bestellgeld für den Botendienst jede Nummer 5Dpf.